



# **Kommunen in der Finanzkrise: Status quo und Handlungsoptionen 2011**

Ergebnisse einer Befragung von  
300 deutschen Kommunen

Februar 2011

# Design der Studie

- ▶ Repräsentative Befragung von Stadtkämmerern bzw. leitenden Mitarbeitern der Finanzverwaltungen von 300 deutschen Kommunen (mindestens 20.000 Einwohner)
- ▶ Telefonische Befragung, Januar 2011
- ▶ Befragung durch ein unabhängiges Marktforschungsinstitut (Valid Research, Bielefeld)
- ▶ Ergebnisse einer vergleichbaren Studie aus dem Jahr 2010 teilweise ebenfalls aufgeführt
- ▶ Verteilung der Stichprobe nach neuen/alten Bundesländern: 15 % / 85 %

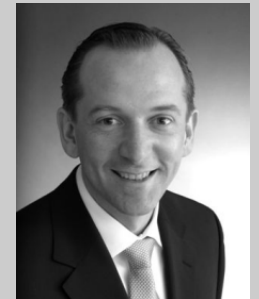
## Verteilung der Stichprobe nach Gemeindegrößenklasse:

| Einwohnerzahl     | Zahl der befragten Kommunen | Gesamtzahl der Kommunen in Deutschland | Anteil befragter Kommunen an der Gesamtzahl |
|-------------------|-----------------------------|--|---|
| > 200.000         | 11                          | 39                                     | 28 %  |
| 100.000 - 200.000 | 14                          | 44                                     | 32 %  |
| 50.000 - 100.000  | 44                          | 108                                    | 41 %  |
| 20.000 - 50.000   | 231                         | 509                                    | 45 %  |

## Ihr Ansprechpartner:

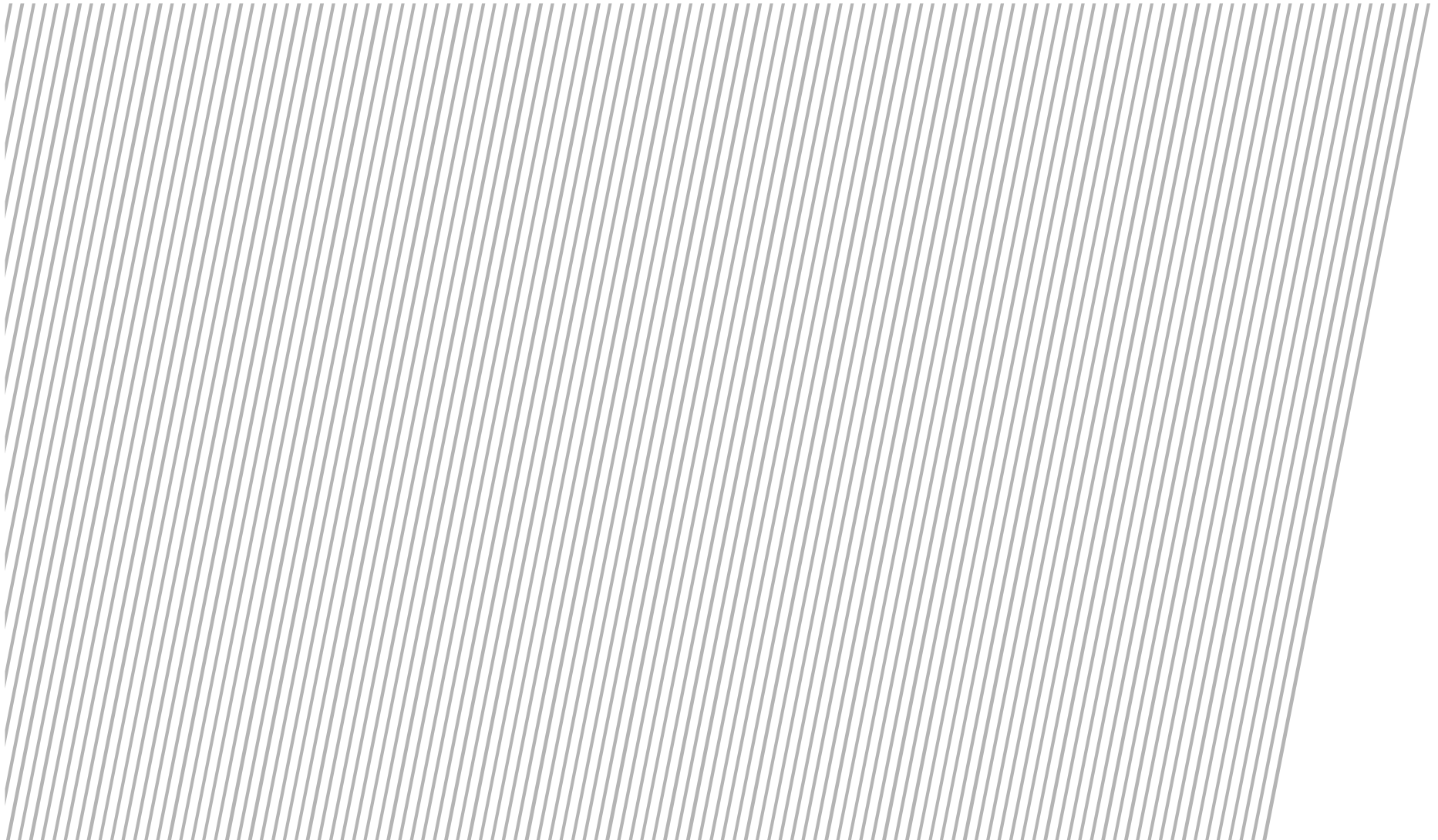
Hans-Peter Busson  
Partner

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



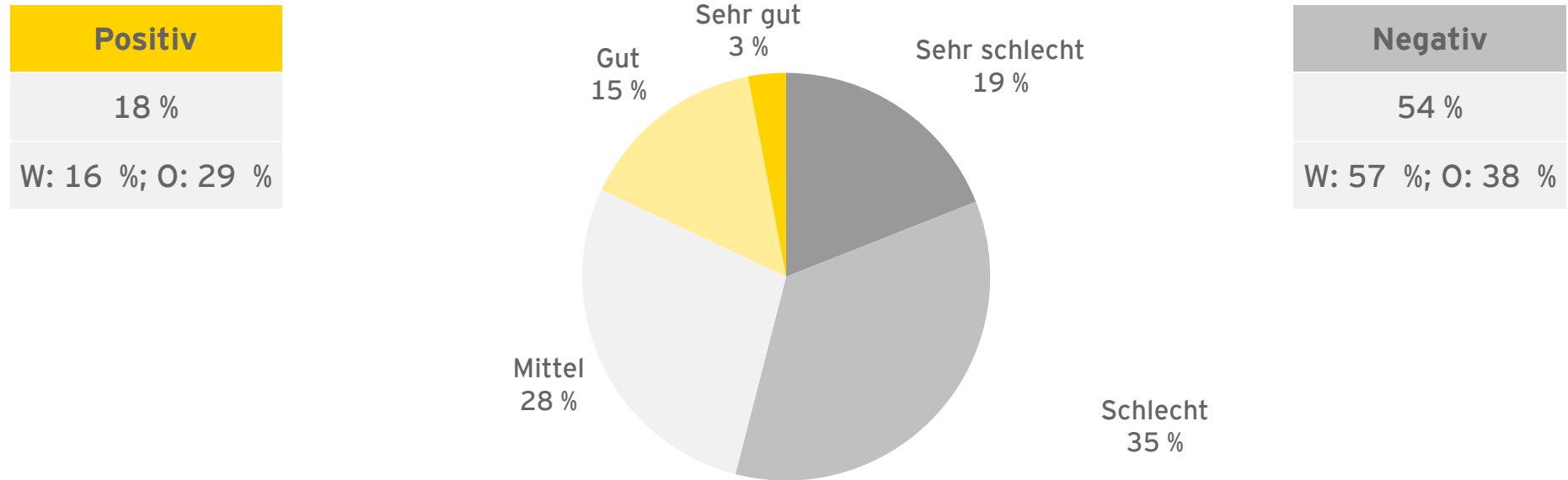
Tel. +49 (6196) 996 25271  
hans-peter.busson@de.ey.com

# Finanzlage



# Mehrheit klagt über Finanzmisere

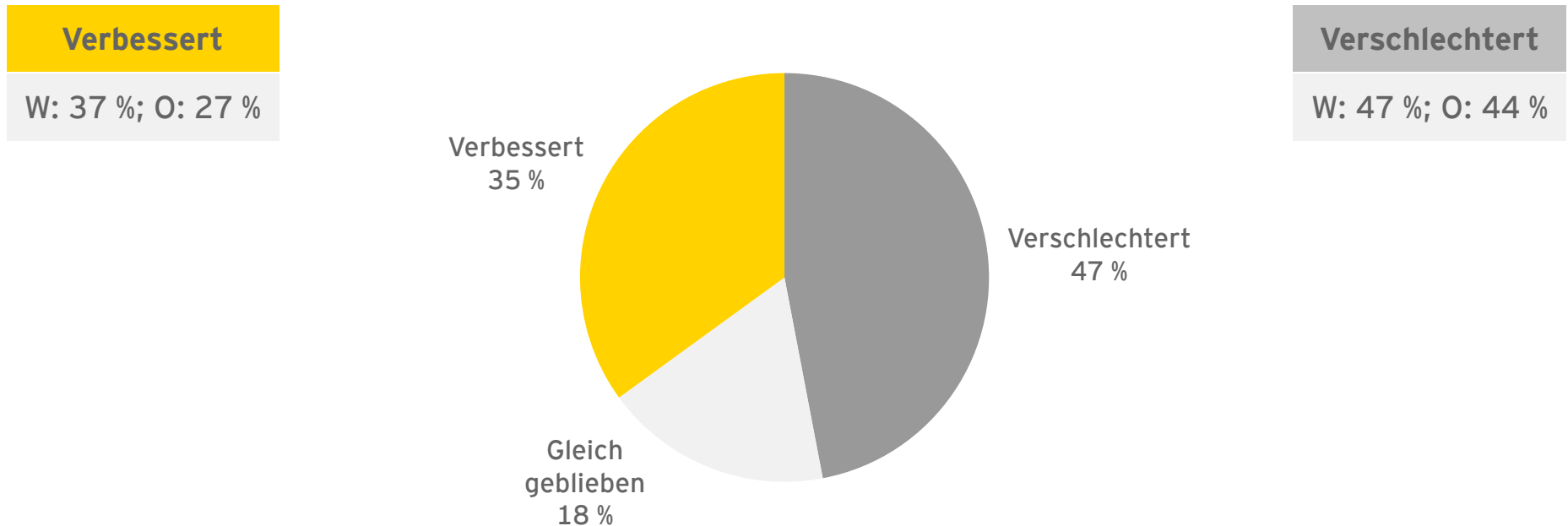
Wie bewerten Sie insgesamt die aktuelle Finanzlage Ihrer Kommune?



- ▶ Gut jede zweite (54 %) Kommune in Deutschland bezeichnet die eigene Finanzlage als schlecht bzw. sehr schlecht. Der Anteil der Kommunen, die ihre Lage positiv bewerten, liegt lediglich bei 18 %.

# 2010: Trotz Aufschwung Verschlechterung der Finanzlage

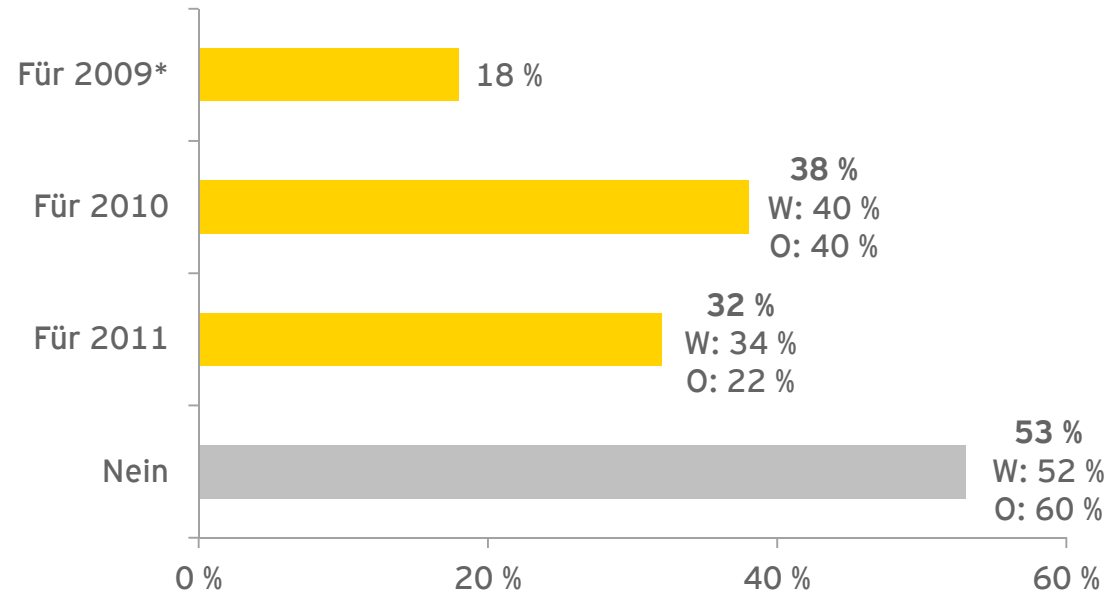
Wie hat sich die finanzielle Lage Ihrer Kommune im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 entwickelt?



- ▶ Trotz deutlich verbesserter Wirtschaftslage und steigender Steuereinnahmen ist fast jede zweite Kommune der Auffassung, dass sich die eigene Lage im Jahr 2010 gegenüber 2009 verschlechtert habe. Nur ein gutes Drittel sieht eine Verbesserung der eigenen Lage.

# Haushaltssicherungskonzepte

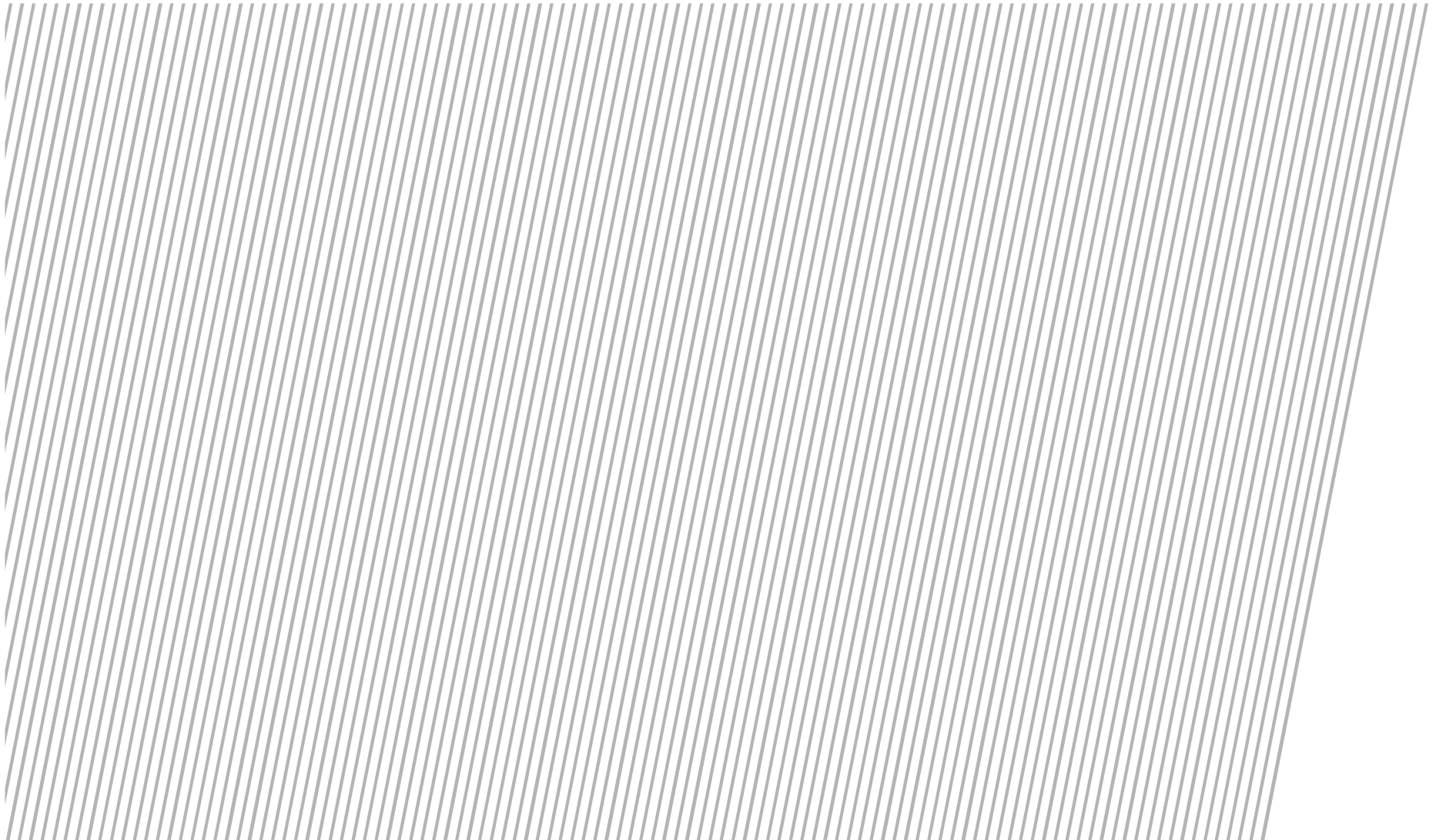
Haben Sie ein Haushaltssicherungskonzept verabschiedet?



Mehrfachnennungen möglich \*Quelle: Umfrage 2010

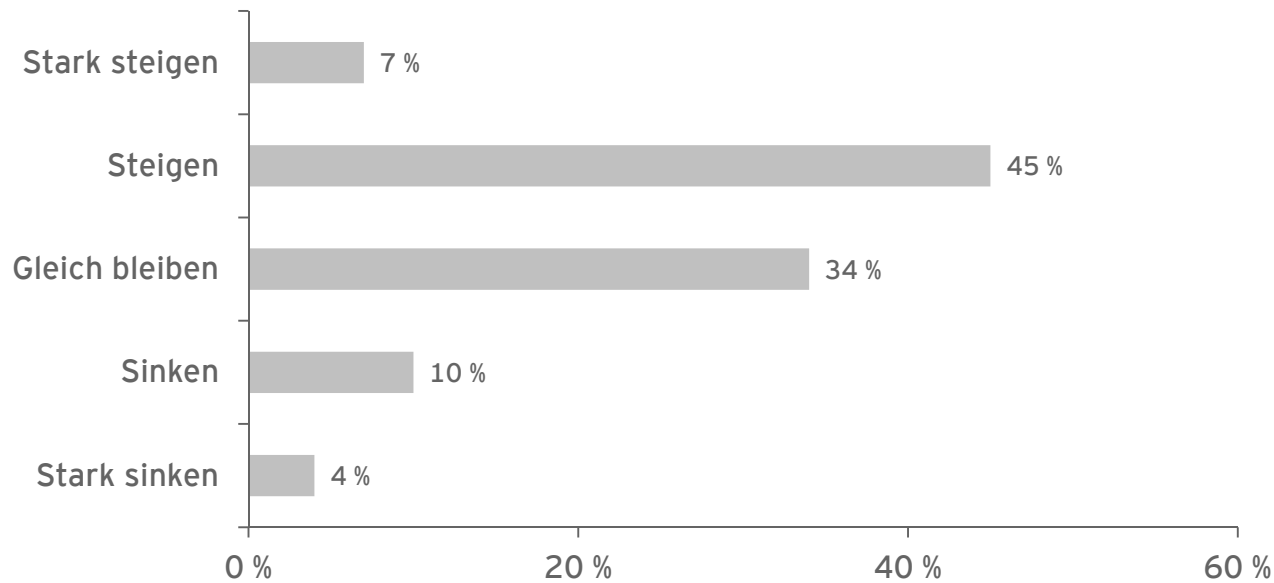
- ▶ Für das Jahr 2010 hatten fast vier von zehn Kommunen Haushaltssicherungskonzepte verabschiedet.
- ▶ Auch für 2011 haben immer noch 32 % aller Kommunen ein Haushaltssicherungskonzept beschlossen und müssen sich sowohl ihre Finanzplanung als auch jeweils davon abweichende Investitionen und Ausgaben im Einzelfall genehmigen lassen.

# Einnahmenentwicklung



# Gewerbesteuereinnahmen steigen 2011 wieder

Wie werden sich die Gewerbesteuereinnahmen Ihrer Kommune 2011 im Vergleich zu 2010 entwickeln?



## Steigen insgesamt

52 %

W: 53 %; O: 42 %

Umfrage 2010: 35 %

## Sinken insgesamt

14 %

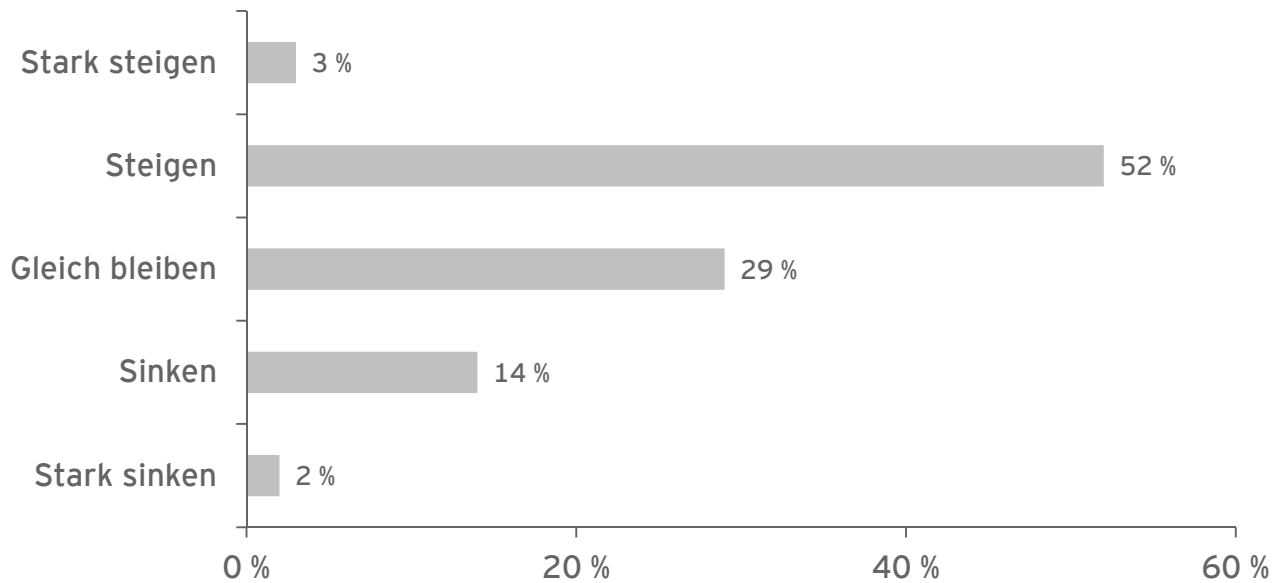
W: 16 %; O: 9 %

Umfrage 2010: 29 %

- ▶ Bezüglich der Gewerbesteuereinnahmen für 2011 sind die Erwartungen gestiegen. Erwarteten im letzten Jahr für 2011 nur 35 % eine Verbesserung, so sind es jetzt 52 %. Nur noch 14 % erwarten, dass ihre Einnahmen zurückgehen, 2010 erwarteten dies noch 29 %.

# Einkommensteueranteil steigt ebenfalls

Wie wird sich die Höhe des kommunalen Einkommensteueranteils Ihrer Kommune 2011 im Vergleich zu 2010 entwickeln?



## Steigen insgesamt

55 %

W: 57 %; O: 47 %

Umfrage 2010: 29 %

## Sinken insgesamt

16 %

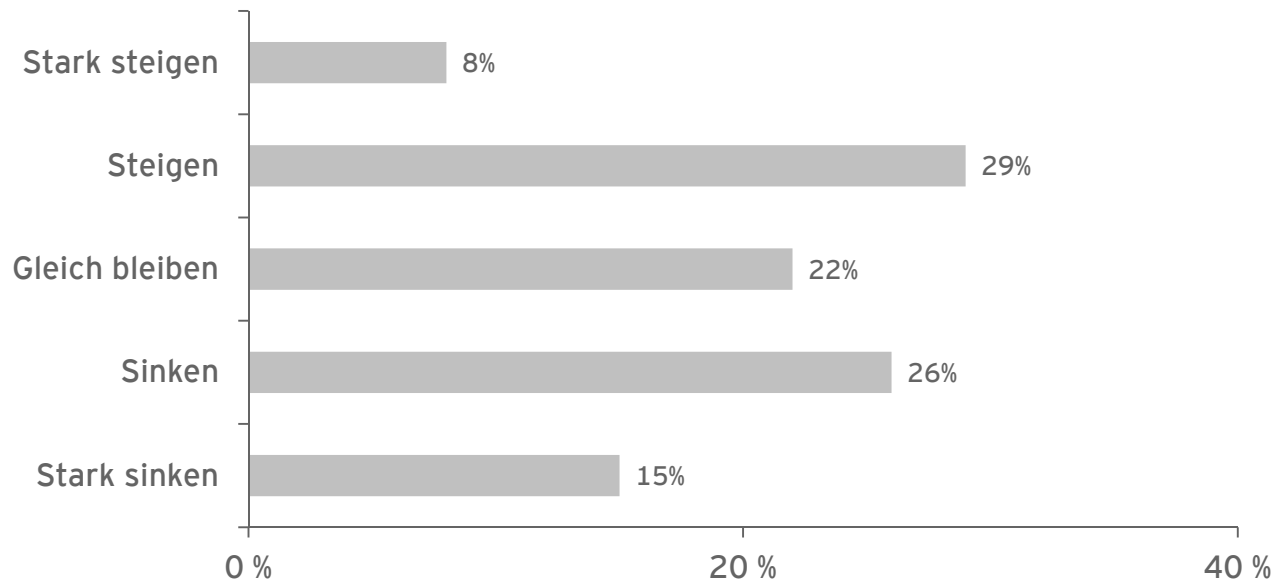
W: 14 %; O: 20 %

Umfrage 2010: 40 %

- ▶ Noch bessere Aussichten bei den Einnahmen aus der Einkommensteuer: 55 % der Kommunen erwarten einen Anstieg. Bei der Befragung 2010 hatten nur 29 % mit einem Anstieg für 2011 gerechnet. Der Anteil der Kommunen, die ein Absinken befürchten, ist deutlich zurückgegangen.

# Schlüsselzuweisungen stagnieren

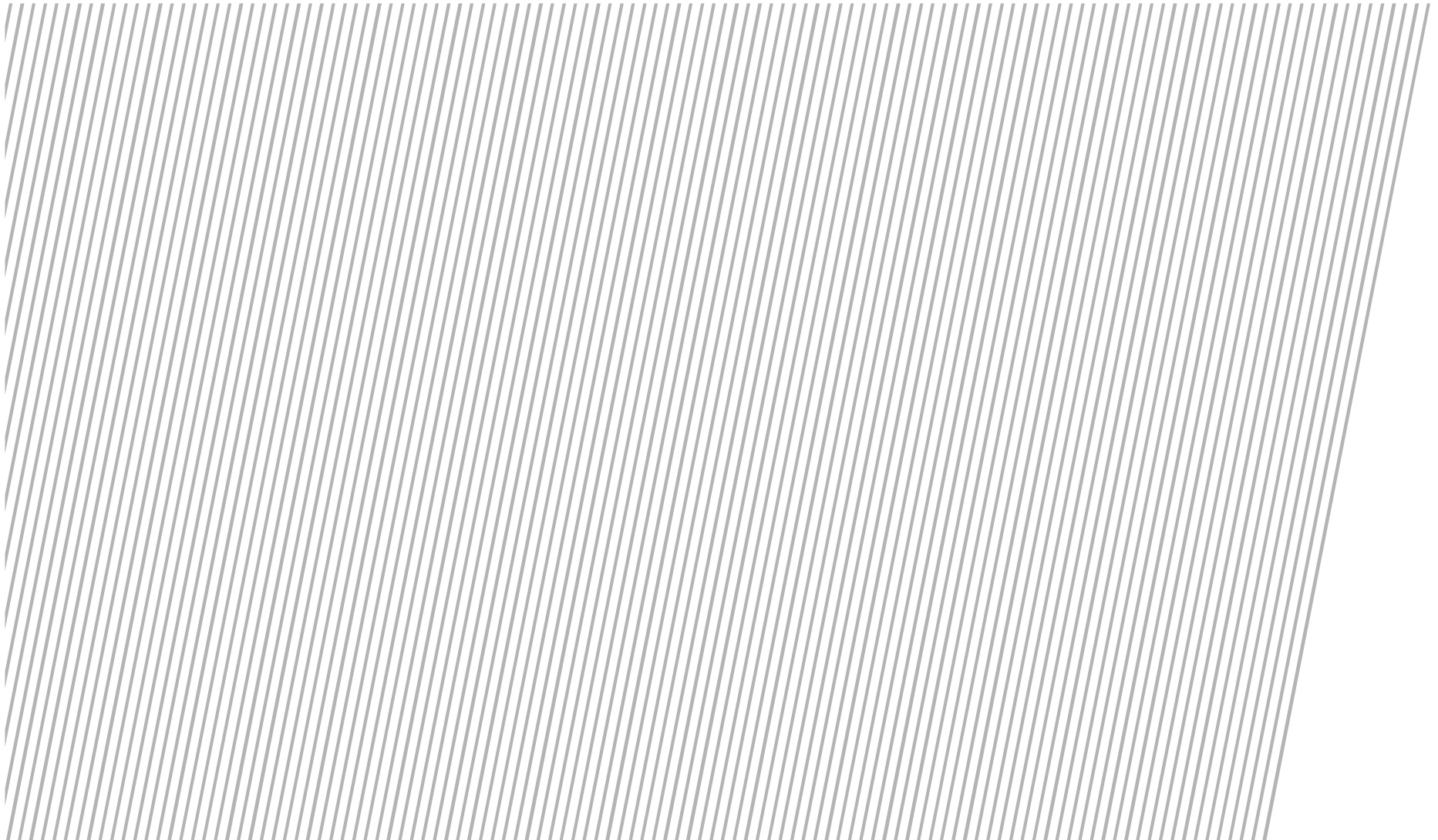
Wie wird sich die Höhe der Schlüsselzuweisungen Ihrer Kommune Ihrer Erwartung nach 2011 im Vergleich zu 2010 entwickeln?



| Steigen insgesamt |                    |
|-------------------|--------------------|
|                   | 37 %               |
|                   | W: 41 %; O: 16 %   |
|                   | Umfrage 2010: 25 % |
| Sinken insgesamt  |                    |
|                   | 41 %               |
|                   | W: 37 %; O: 64 %   |
|                   | Umfrage 2010: 44 % |

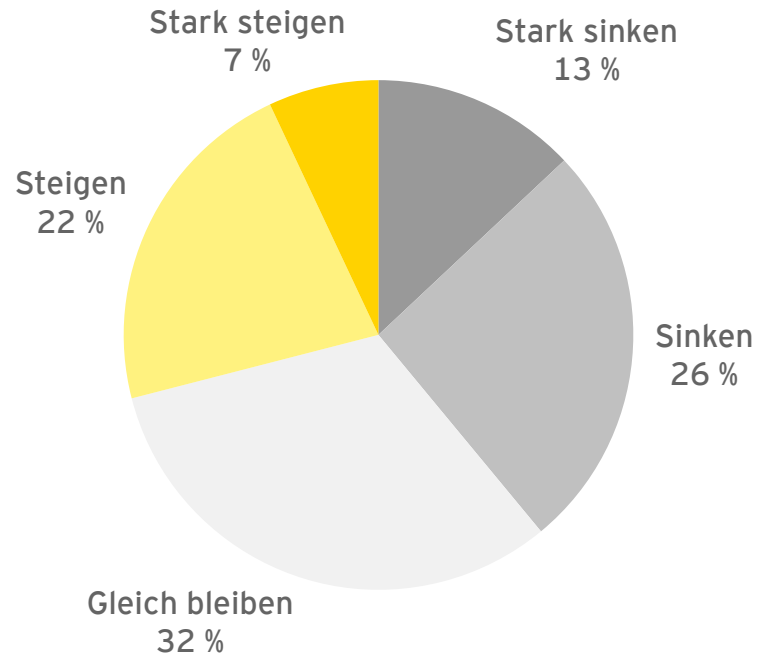
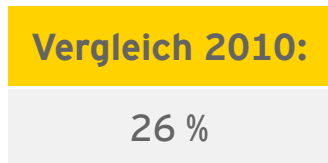
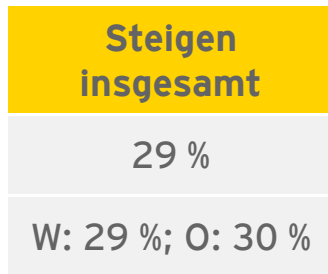
- ▶ Der Anteil der Kommunen, die für 2011 ein Absinken der Schlüsselzuweisungen erwarten, liegt mit 41 % fast genauso hoch wie bei der Befragung 2010 (42 %). Mit 37 % erwarten jedoch deutlich mehr als noch vor einem Jahr (25 %) einen Anstieg der Schlüsselzuweisungen.

# Ausgabenentwicklung



# Kommunen wollen weniger investieren

Wie werden sich die Gesamtinvestitionen Ihrer Kommune 2011 im Vergleich zu 2010 entwickeln?

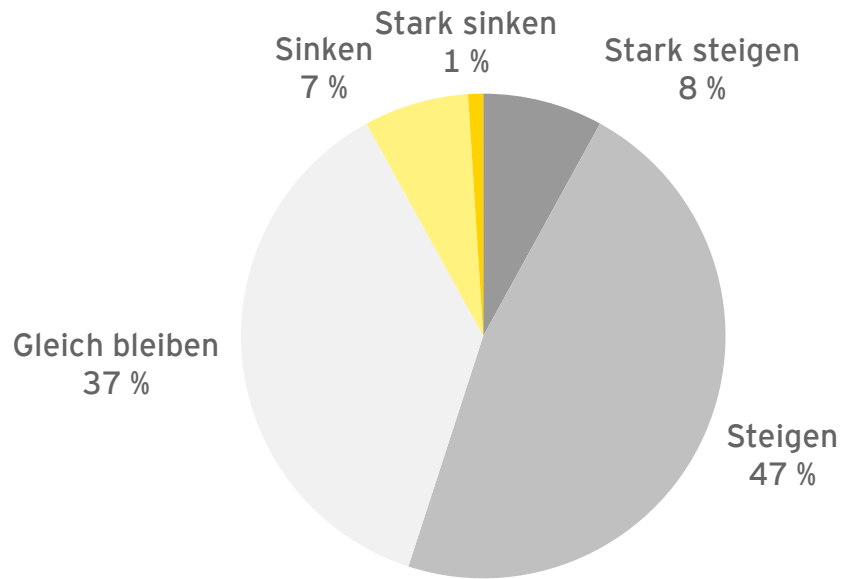


- ▶ Die steigenden Einnahmen der Kommunen führen nicht zu einer verstärkten Investitionstätigkeit. Mit 29 % der Kommunen wollen nur unwesentlich mehr als 2010 (26 %) ihre Investitionsausgaben erhöhen. 39 % hingegen planen weniger Investitionsausgaben als im Vorjahr (2010 waren es 46 %)

# Sozialausgaben steigen weiter deutlich

Wie werden sich Ihrer Erwartung nach die Sozialausgaben Ihrer Kommune im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

|                         |
|-------------------------|
| <b>Sinken insgesamt</b> |
| 8 %                     |
| W: 7 %; O: 13 %         |
| <b>Vergleich 2010:</b>  |
| 3 %                     |



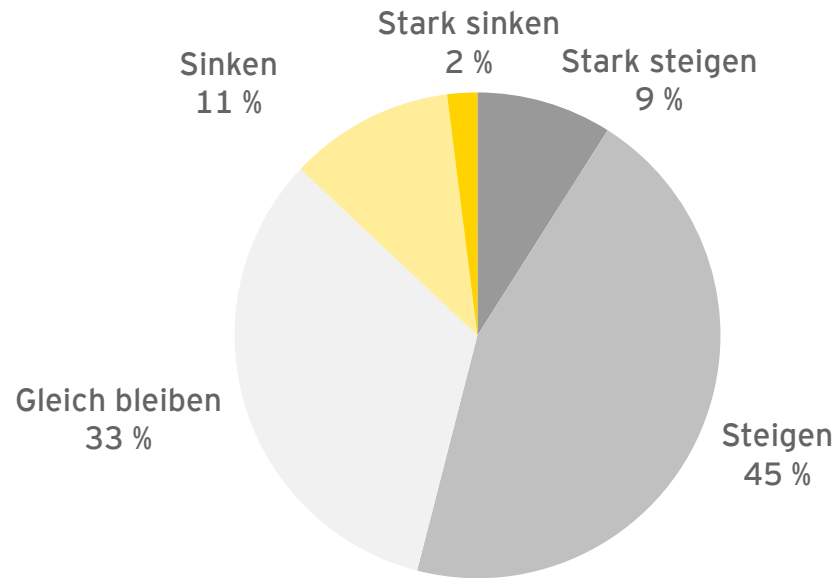
|                          |
|--------------------------|
| <b>Steigen insgesamt</b> |
| 55 %                     |
| W: 58 %; O: 34 %         |
| <b>Vergleich 2010:</b>   |
| 73 %                     |

- ▶ Immer noch rechnet eine Mehrheit der Kommunen auch für 2011 mit einem Anstieg der Sozialausgaben, etwa für Kosten der Unterkunft beim Arbeitslosengeld II. Zwar ist der Wert positiver als 2010 (73 %), dennoch signalisiert dieses Ergebnis für 2011 keine finanzielle Entspannung. Weiterhin rechnet nur ein sehr geringer Anteil (8 %) mit sinkenden Sozialausgaben (2010 waren es 3 %).

# Auch Personalausgaben steigen weiter

Wie werden sich Ihrer Erwartung nach die Personalausgaben Ihrer Kommune im Jahr 2011 im Vergleich zum Vorjahr entwickeln?

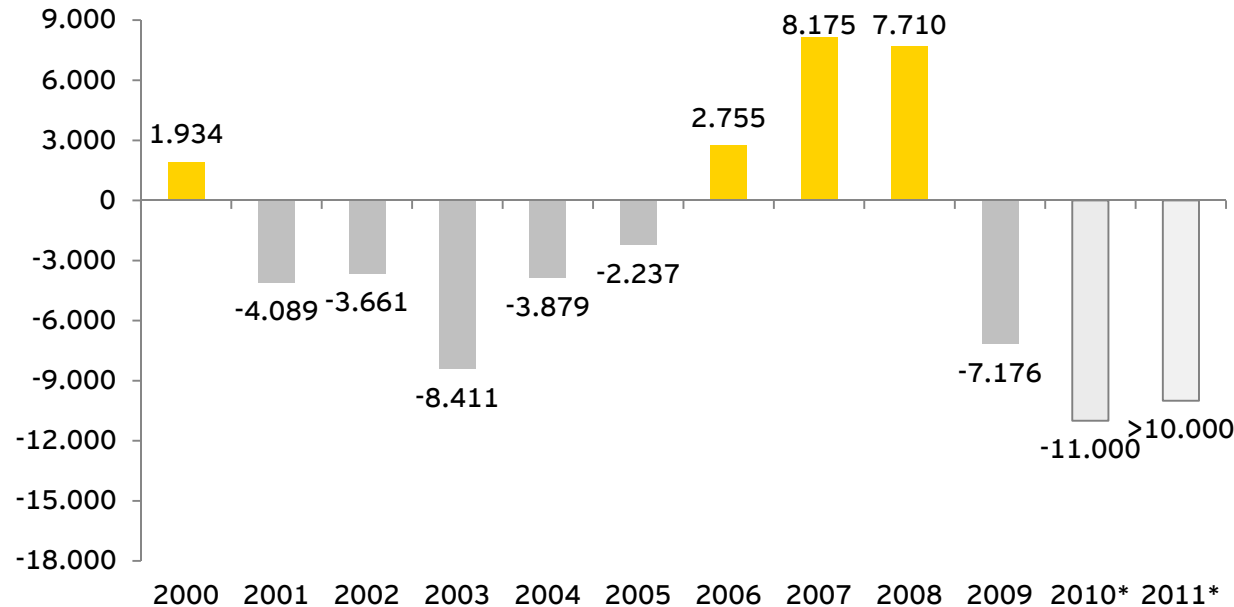
|                         |
|-------------------------|
| <b>Sinken insgesamt</b> |
| 13 %                    |
| W: 14 %; O: 12 %        |
| <b>Vergleich 2010:</b>  |
| 6 %                     |



|                          |
|--------------------------|
| <b>Steigen insgesamt</b> |
| 54 %                     |
| W: 53 %; O: 57 %         |
| <b>Vergleich 2010:</b>   |
| 64 %                     |

- ▶ Trotz geplanter Sparmaßnahmen im Personalhaushalt rechnet auch 2011 knapp mehr als die Hälfte aller Kommunen (54 %) mit steigenden Personalausgaben. 2010 hatten fast zwei Drittel mit steigenden Personalausgaben gerechnet.

# Finanzierungssaldo der deutschen Kommunen 2000-2011



In Millionen Euro; Quelle: Statistisches Bundesamt; \* Schätzung Deutscher Städte- und Gemeindebund, 31.12.2010

- ▶ Der negative Finanzierungssaldo (Differenz zwischen Einnahmen und Ausgaben) lag 2010 voraussichtlich erstmals im zweistelligen Milliardenbereich. Das Wachstum im Jahr 2010 hat also die Finanzprobleme der meisten Kommunen nicht beseitigen können. Dass die Schätzung für 2011 nur geringfügig besser ausfällt, ist für die Folgejahre alarmierend.

# Zwischenfazit: Finanzmisere trotz steigender Einnahmen

---

- ▶ **Steigende Einnahmen:** Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer und aus dem Einkommensteueranteil der Kommunen werden dank des Aufschwungs ansteigen. Zwar erwarten gegenüber 2010 nun mehr Kommunen eine Einnahmeverbesserung, gleichwohl rechnet dennoch nur etwa die Hälfte für 2011 mit einem Anstieg. Es besteht die Gefahr, dass die Disparitäten zwischen armen und reichen Kommunen zunehmen.
- ▶ **Steigende Ausgaben:** Allerdings ist keine wesentliche Verbesserung auf der Ausgabenseite erkennbar. Immer noch knapp mehr als die Hälfte aller Kommunen rechnet mit Steigerungen bei den Sozial- und den Personalausgaben. Dies führt dazu, dass auch 2011 immer noch eine deutliche Zurückhaltung bei den Investitionsausgaben erkennbar ist. Der Anteil der Kommunen, die mit sinkenden Investitionsausgaben rechnen, ist nach wie vor höher als der Anteil der Kommunen, die einen Investitionsanstieg erwarten.

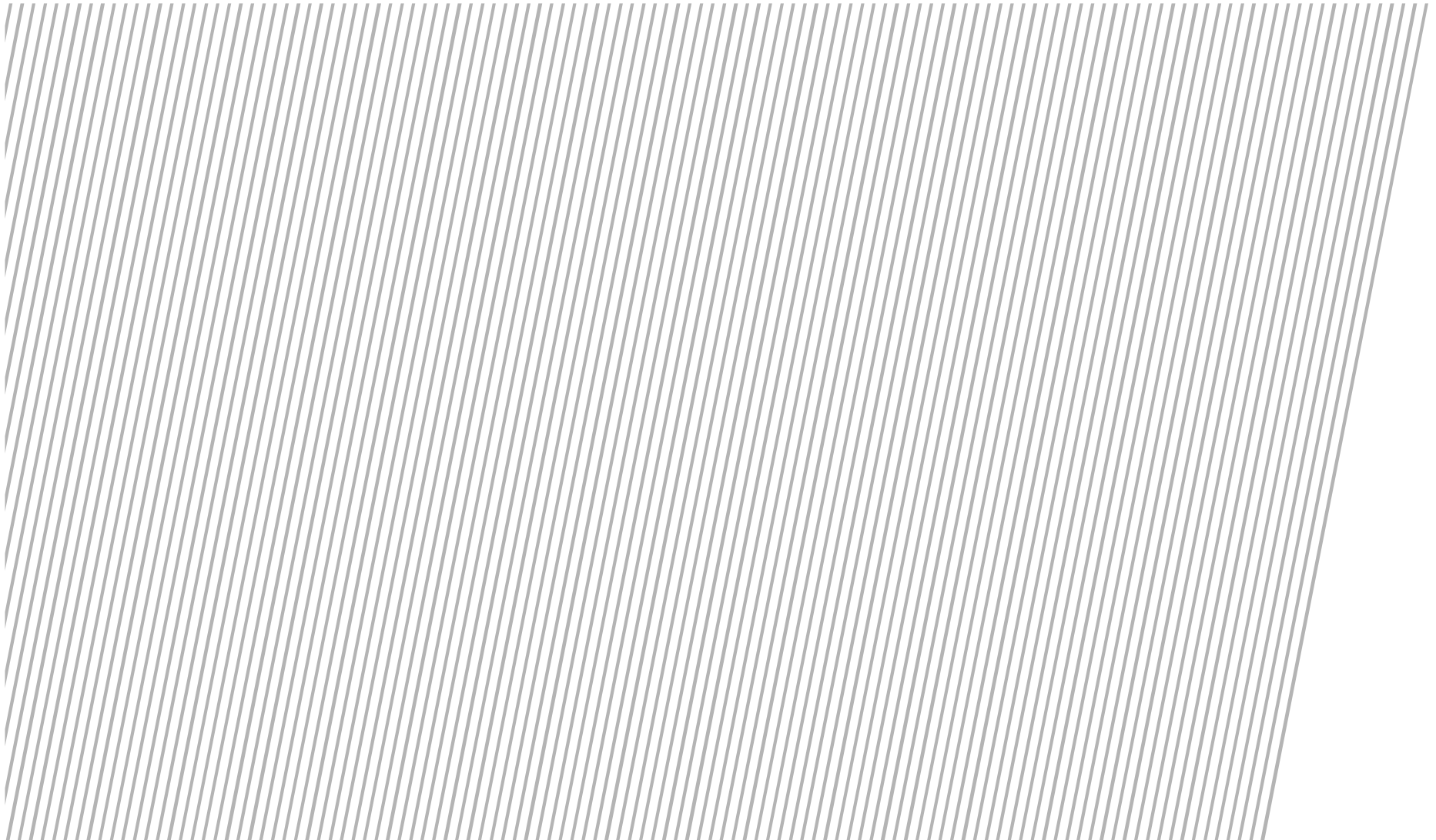
# Zwischenfazit: Finanzmisere trotz steigender Einnahmen

---

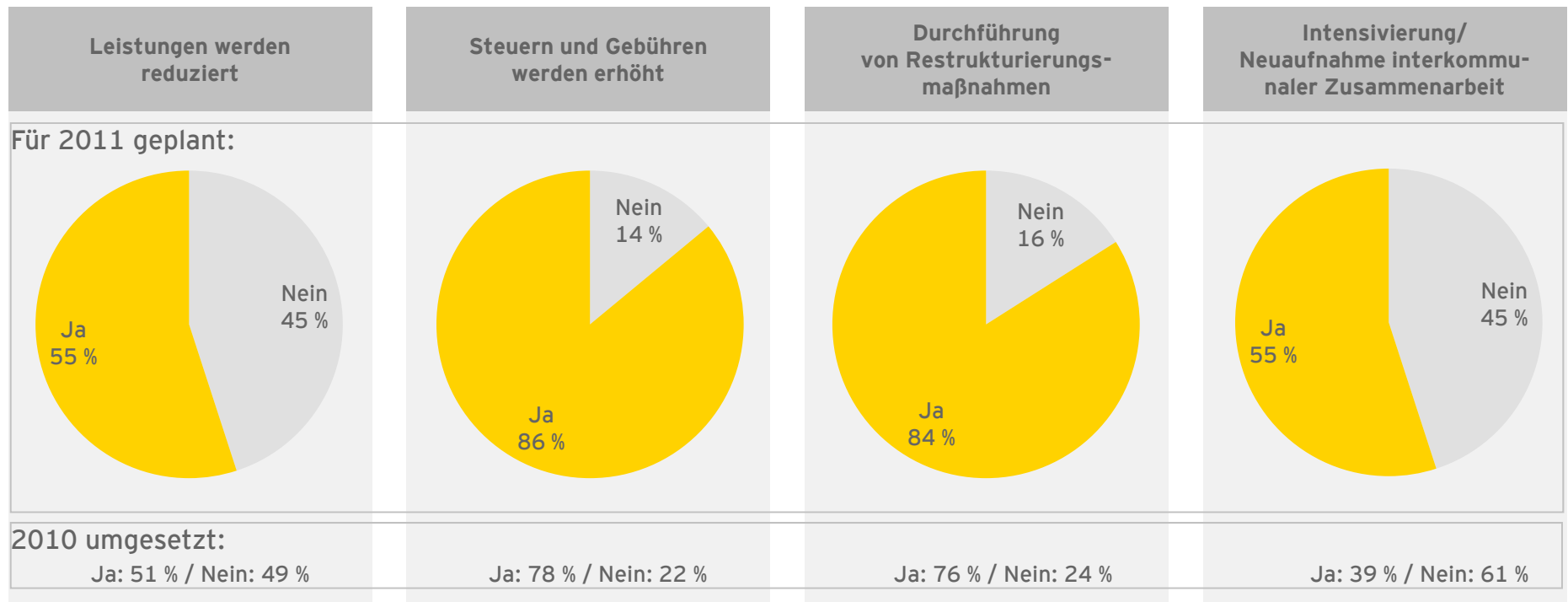
- ▶ **Finanzlage allgemein:** Es ist erkennbar, dass die Mehrheit der Kommunen auch in der Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs keine wesentliche Entspannung ihrer Finanzlage erwarten. Maßgeblich hierfür sind die nach wie vor ansteigenden Ausgaben insbesondere im Sozial- und Personalbereich. Wenn die bisherigen Schätzungen für 2011 trotz der verbesserten Wirtschaftslage immer noch von einem negativen zweistelligen Milliardenbetrag im Finanzierungssaldo ausgehen, dann ist dies mit Blick auf die Folgejahre mit einem geringeren Wachstum ein Alarmzeichen.
- ▶ **Verschuldung der Kommunen:** Noch immer betrachtet die Mehrheit der Kommunen ihre Finanzlage als schlecht. Dies deckt sich mit den statistischen Schätzungen. Da die Kommunen ihren negativen Finanzierungssaldo mit neuen Krediten ausgleichen müssen, wird die Verschuldung insgesamt ansteigen. Führen die gegenwärtig erkennbaren inflationären Tendenzen zu einem Anstieg der Zinsen, dann werden die Ausgaben der Kommunen für den Schuldendienst mittelfristig die Lage noch verschärfen.

---

# Handlungsoptionen der Kommunen



# Überblick: Wie die Kommunen 2011 auf die kommunale Finanzkrise reagieren

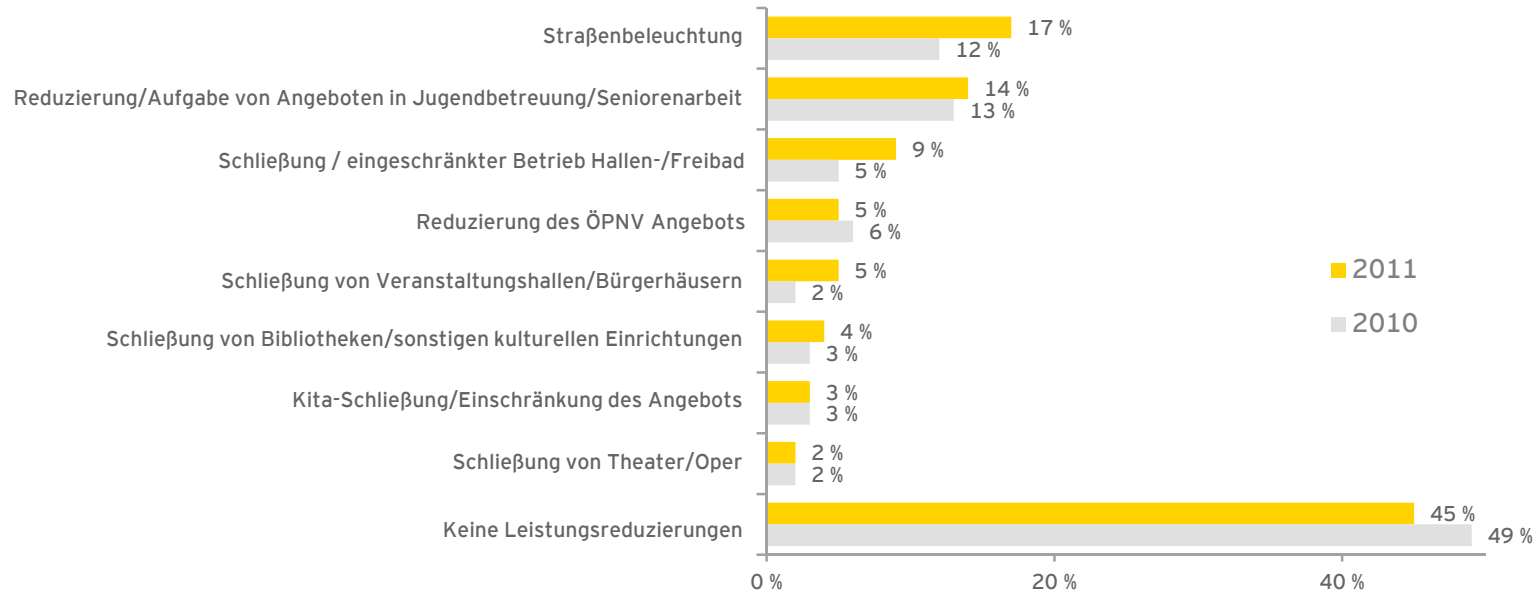


- ▶ Die Bürger müssen auch 2011 mit höheren Belastungen bei Kommunalsteuern und Gebühren und mit weiteren Leistungsreduzierungen rechnen - obwohl bereits im vergangenen Jahr die Mehrheit der Kommunen solche Maßnahmen umgesetzt hatte. Die große Mehrheit der Kommunen (84 %) will 2011 Restrukturierungsmaßnahmen durchführen.

# Leistungen werden reduziert

Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende Leistungsreduzierungen umgesetzt?

Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 folgende Leistungsreduzierungen?

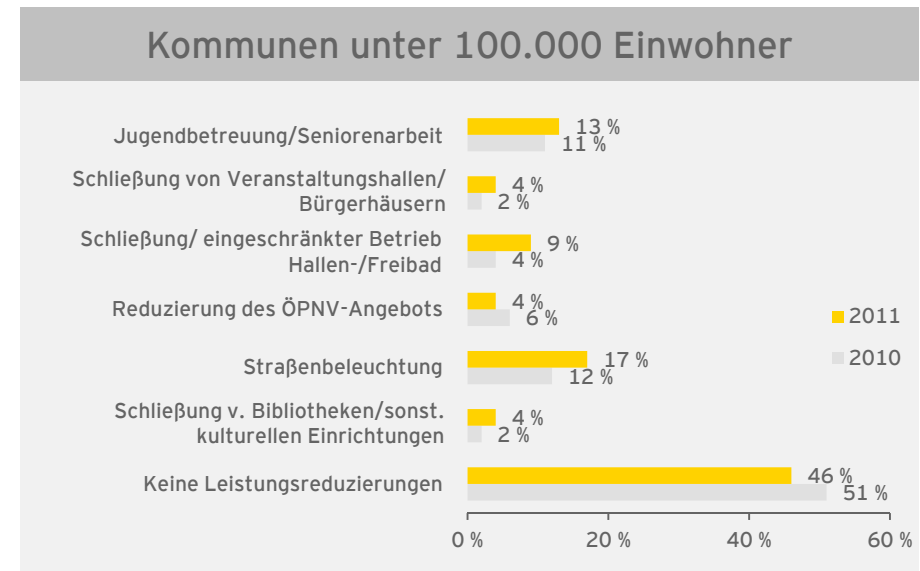
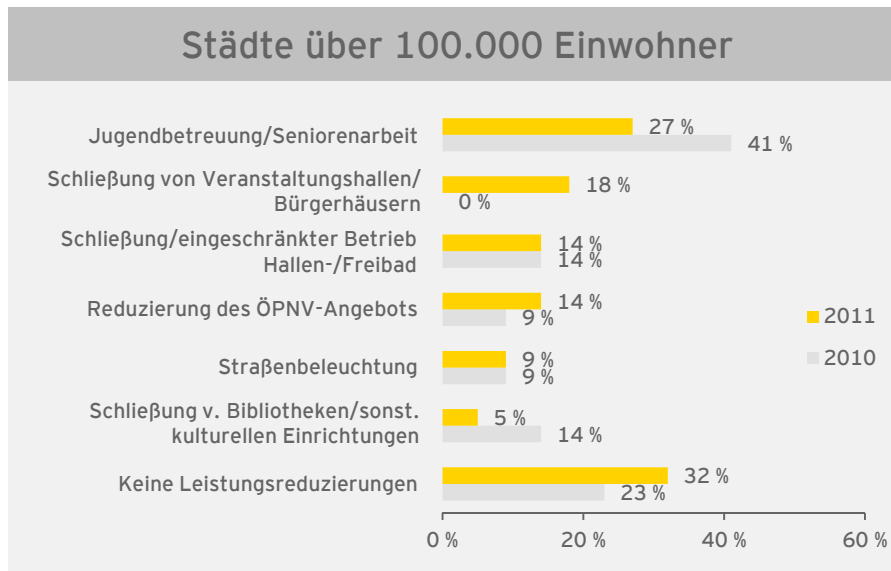


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ 55 % der Kommunen planen, Leistungen zu reduzieren - u. a. im Bereich der Jugendbetreuung und Seniorenarbeit, bei den Hallen-/Freibädern und den Kindertagesstätten.

# Leistungsreduzierungen: große vs. kleine Kommunen

Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende Leistungsreduzierungen umgesetzt?  
Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 folgende Leistungsreduzierungen?

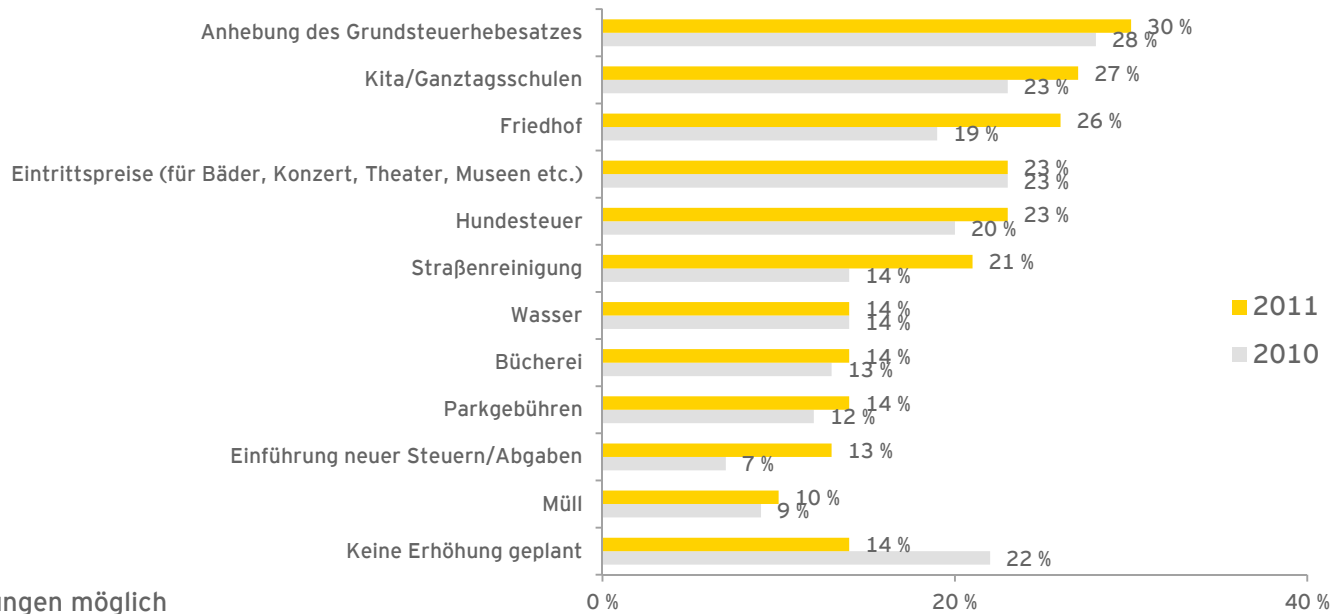


Auswahl; Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Größere Städte planen überdurchschnittlich starke Einschnitte. Sie haben vor, insbesondere bei der Jugend- bzw. Seniorenbetreuung zu sparen.

# Steuern/Gebühren werden erhöht

Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende Steuern, Gebühren und Entgelte angehoben bzw. neu erhoben? Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 die folgenden Steuern, Gebühren und Entgelte anzuheben bzw. neu zu erheben?

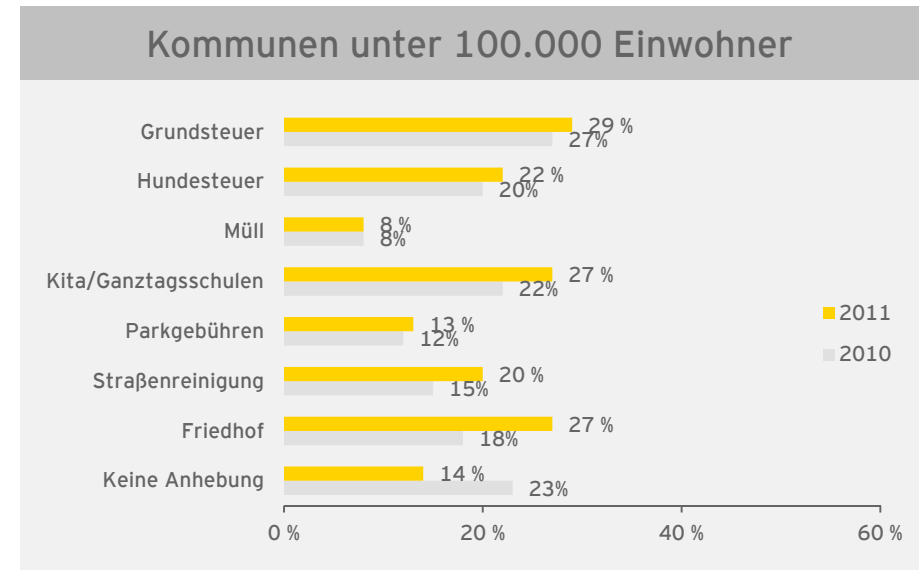
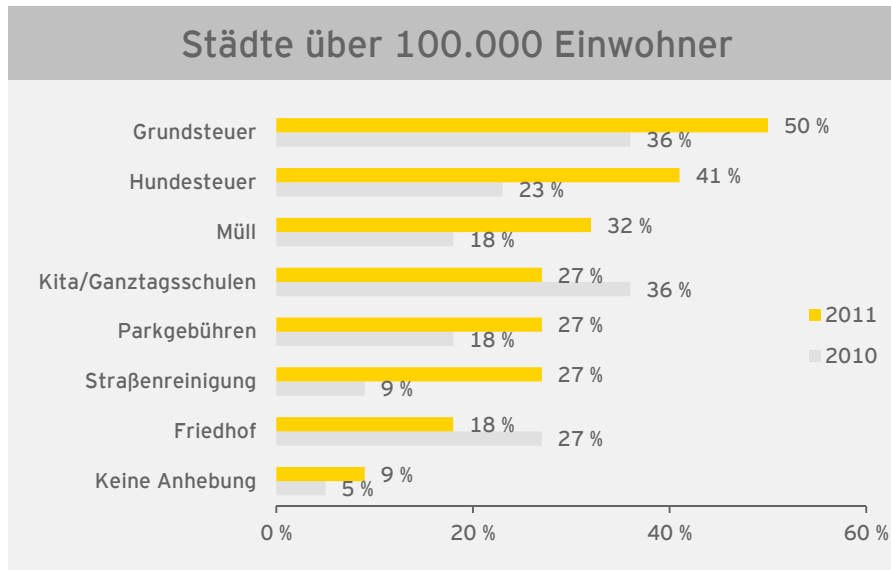


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Auch für 2011 plant fast jede dritte Kommune weitere Steuer- und Gebührenerhöhungen. Die meisten Nennungen entfallen auf die Grundsteuer, die Kita- und die Friedhofsgebühren. Haben 2010 noch 22 % keinerlei Erhöhungen vorgenommen, haben dies für das laufende Jahr nur noch 14 % vorgesehen.

# Steuern/Gebühren: große vs. kleine Kommunen

Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende Steuern, Gebühren und Entgelte angehoben bzw. neu erhoben? Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 die folgenden Steuern, Gebühren und Entgelte anzuheben bzw. neu zu erheben?

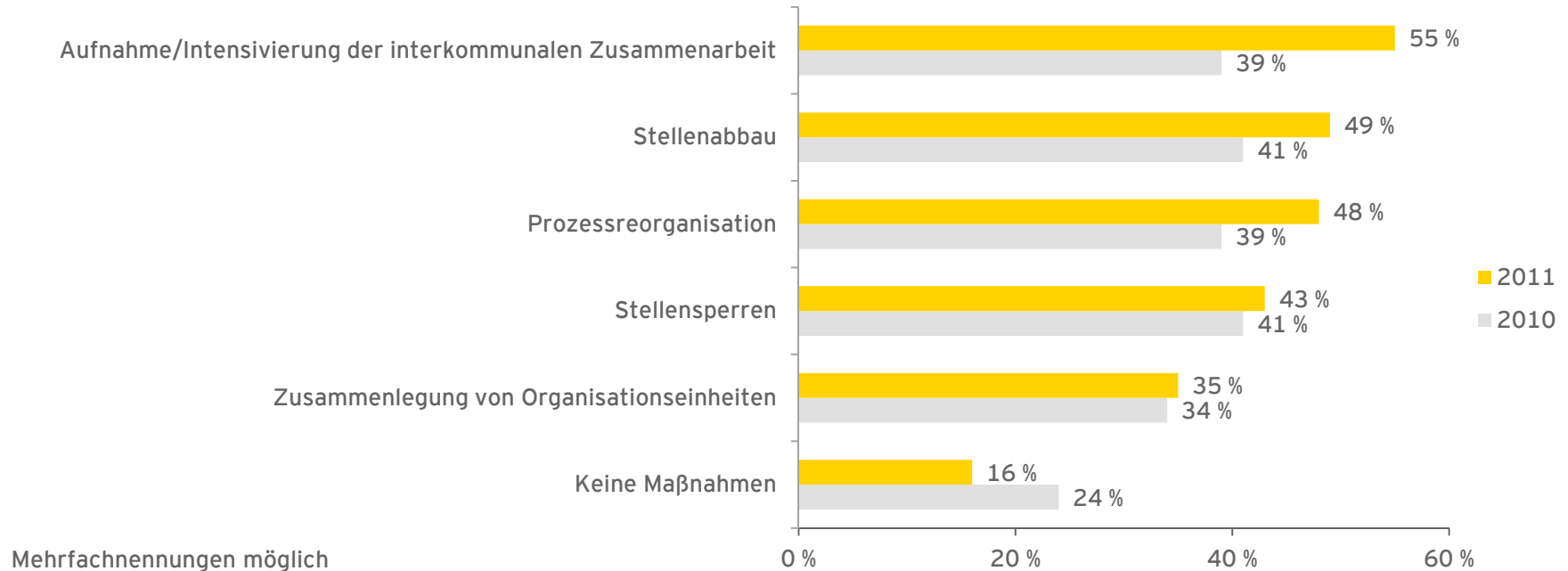


Auswahl, Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Vor allem große Kommunen planen die Erhöhung von Steuern und Gebühren. So erhöht jede zweite Stadt 2011 die Grundsteuer. Bereits 2010 hat gut jede dritte Stadt eine entsprechende Anpassung vorgenommen.

# Restrukturierung

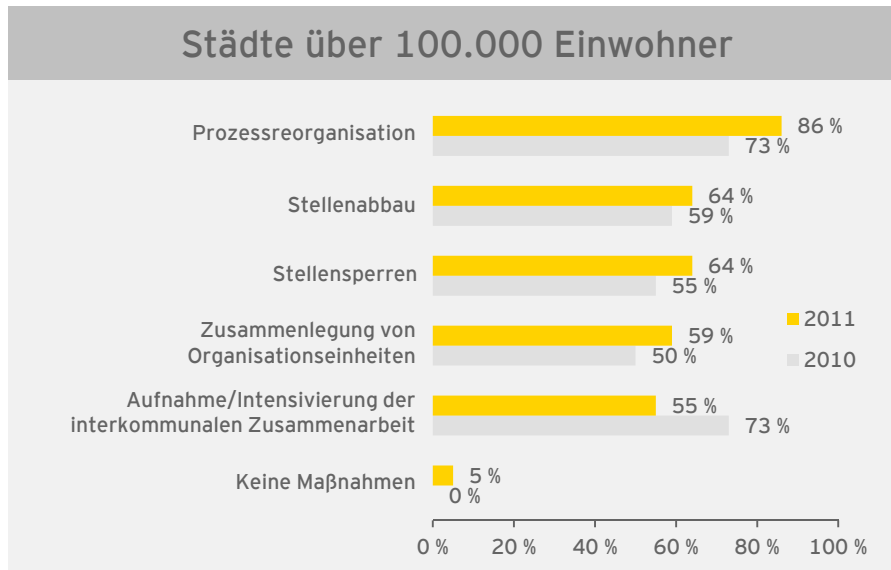
Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende verwaltungsinterne Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt?  
Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 die Umsetzung folgender Maßnahmen?



- ▶ Deutlich mehr Kommunen als 2010 wollen im laufenden Jahr Restrukturierungen durchführen, 55 % wollen die interkommunale Zusammenarbeit ausbauen und jede zweite Kommune plant Beschäftigungsabbau.

# Restrukturierung: große vs. kleine Kommunen

Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende verwaltungsinterne Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt?  
Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 die Umsetzung folgender Maßnahmen?

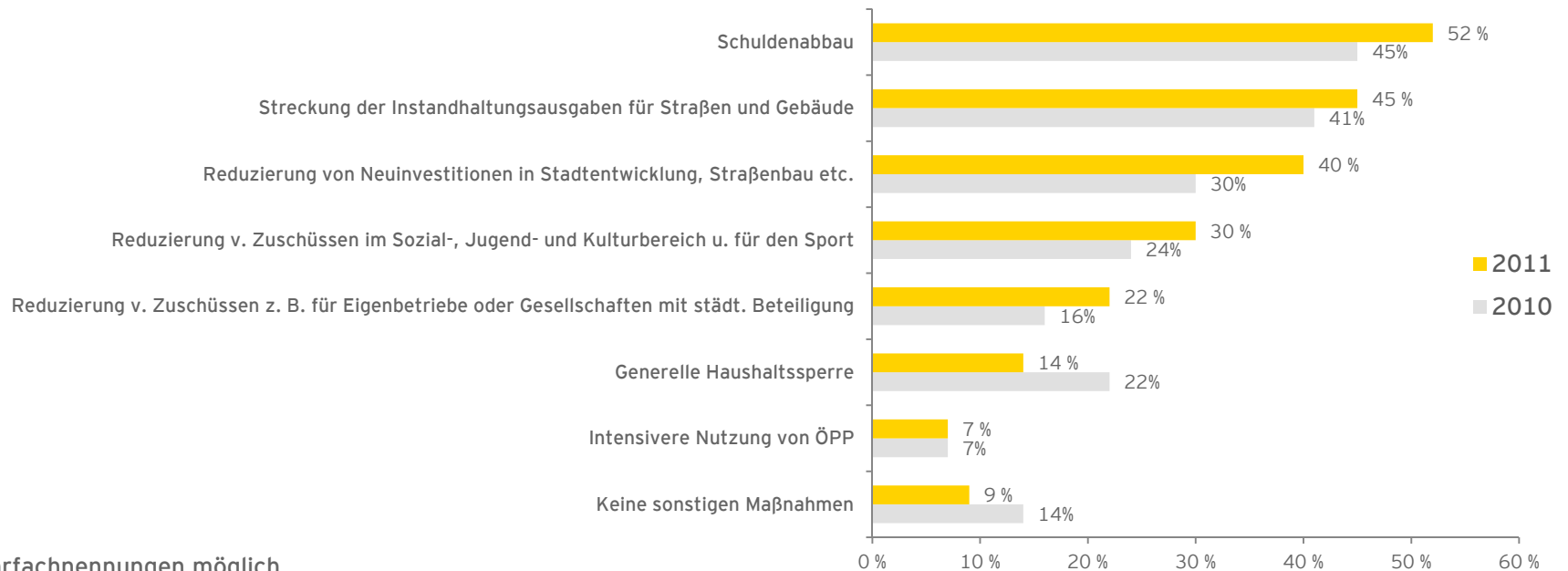


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Städte über 100.000 Einwohner sehen offenbar einen höheren Bedarf bzw. mehr Potenzial für Restrukturierungsmaßnahmen.

# Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen

Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende sonstige Konsolidierungsmaßnahmen umgesetzt?  
Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 die Umsetzung folgender Maßnahmen?

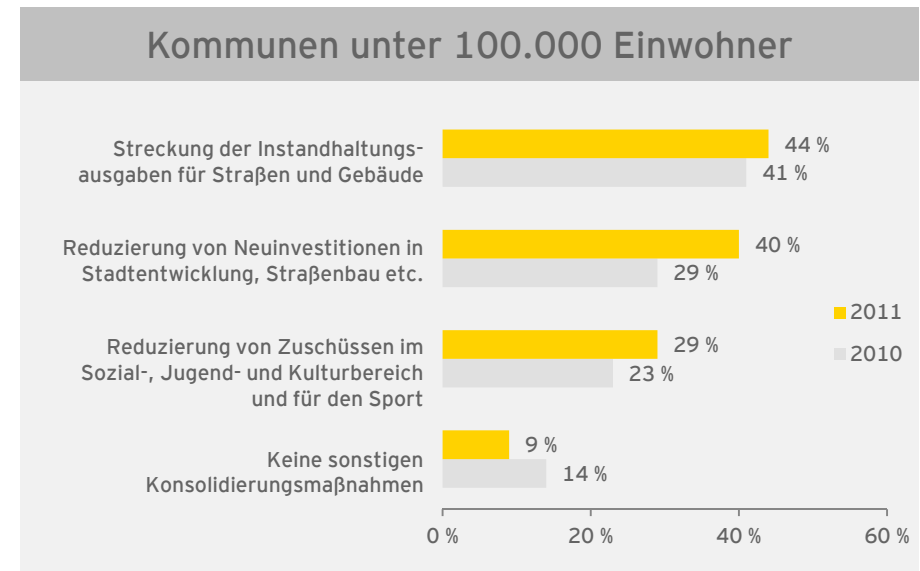
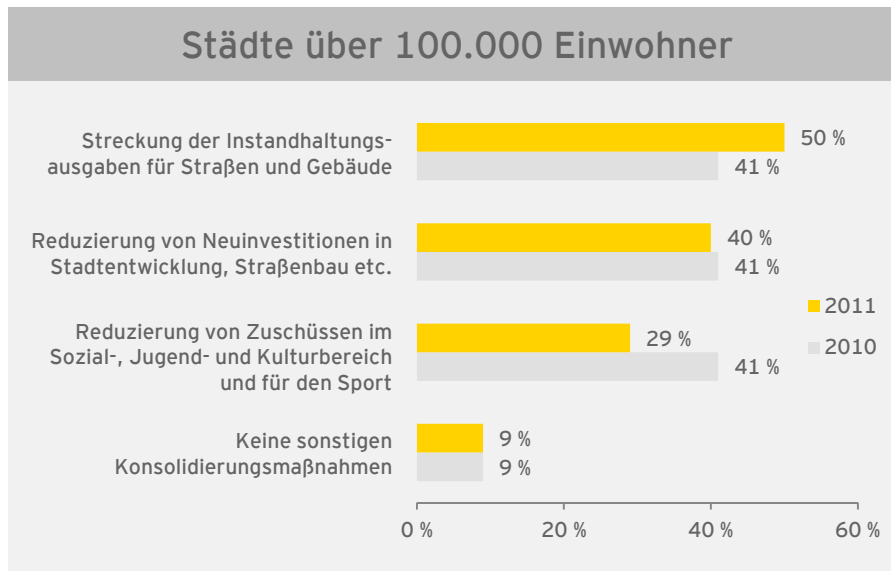


Mehrfachnennungen möglich

- ▶ Gut die Hälfte der Kommunen plant für 2011 einen weiteren Schuldenabbau, 40 % und mehr Kommunen wollen ihre Erhaltungs-, aber auch Neuinvestitionen in die kommunale Infrastruktur (Straßen, Gebäude, Stadtentwicklung) zurückfahren, ein Drittel der Kommunen will die Zuschüsse für Vereine und für den Sozial- und Kulturbereich reduzieren, knapp ein Viertel die Zuschüsse für kommunale Einrichtungen.

# Konsolidierung: große vs. kleine Kommunen

Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen: Hat Ihre Kommune im Jahr 2010 folgende Maßnahmen umgesetzt?  
Und: Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 die Umsetzung folgender Maßnahmen?



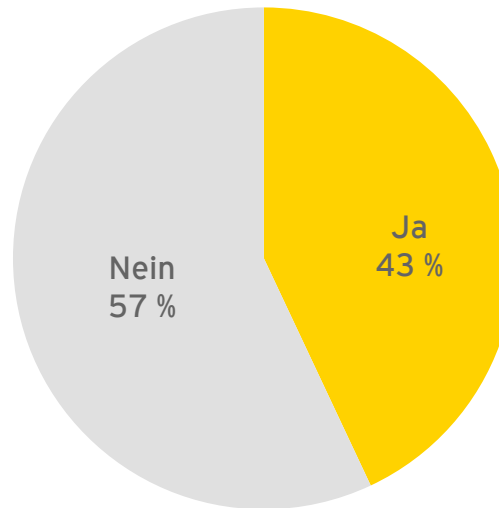
Auswahl; Mehrfachnennungen möglich

- Große und kleine Kommunen wollen gleichermaßen Einsparungen erzielen, indem sie die Ausgaben für die Instandhaltung von Straßen und Gebäuden strecken. 40 % der Kommunen wollen ihre Neuinvestitionen reduzieren.

# Privatisierungen

Plant Ihre Kommune für das kommende Jahr 2011 Privatisierungen?

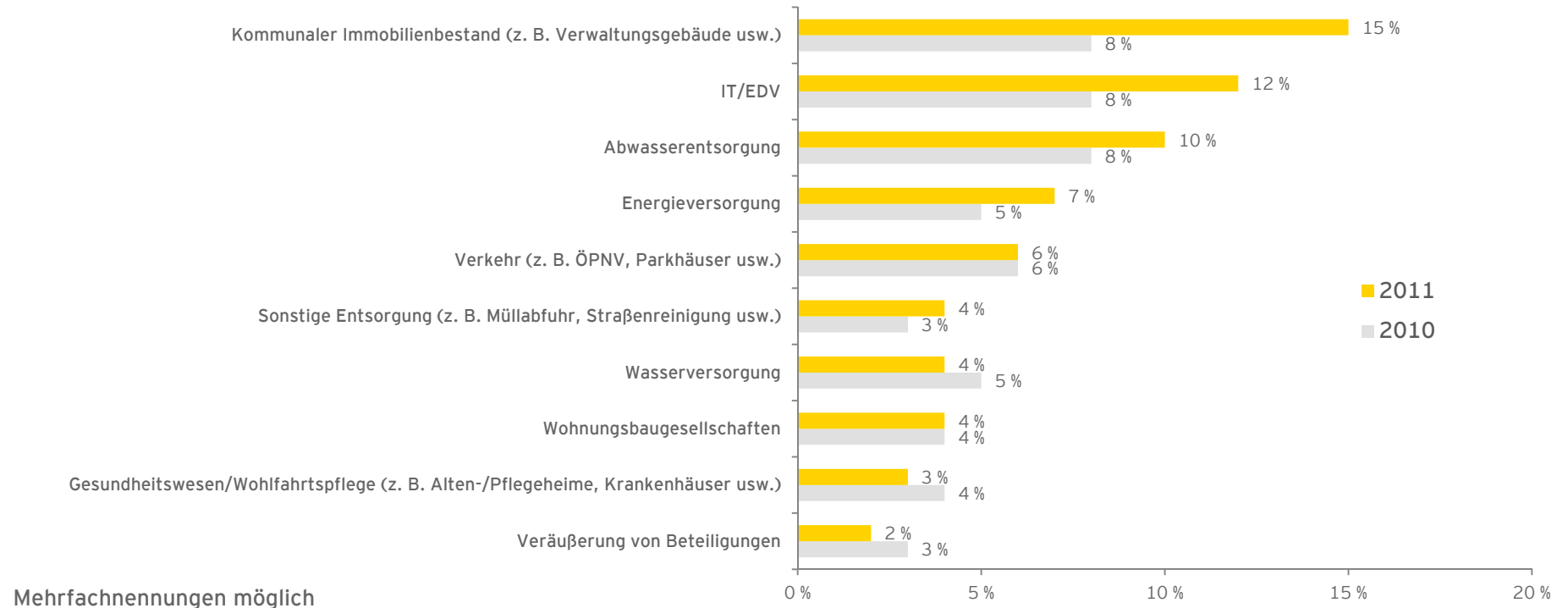
| Ja                               |
|----------------------------------|
| 43 %                             |
| >100.000: 45 %<br><100.000: 43 % |
| 2010: 37 %                       |



| Nein                             |
|----------------------------------|
| 57 %                             |
| >100.000: 55 %<br><100.000: 57 % |
| 2010: 63 %                       |

- ▶ 43% der deutschen Kommunen planen 2011 Privatisierungen - wahrscheinlicher Grund: notwendiger Abbau der Verschuldung. Im Vergleich zu 2010 ist der Anteil, der auf Privatisierungen setzt, gestiegen.

# Privatisierungen: In welchen Bereichen?



- ▶ Die Bereitschaft, Privatisierungen zu erwägen, ist generell gestiegen, vor allem aber in den Bereichen kommunaler Immobilienbestand, IT/EDV, Abwasserentsorgung und Energieversorgung.

# Fazit: Geringer Handlungsspielraum für Kommunen

## - Spardruck bleibt

---

- ▶ Zwar erwarten die Kommunen mehrheitlich wieder steigende Einnahmen im laufenden Jahr. Bei gleichzeitig steigenden Ausgaben, insbesondere im Sozial- und Personalbereich, werden sie dennoch kaum zu einem deutlichen Abbau ihrer Altschulden kommen.
- ▶ Ein Drittel aller Kommunen befindet sich auch 2011 in der Haushaltssicherung und wird die laufenden Defizite mit zusätzlichen Schulden decken müssen. Disparitäten zwischen armen und reichen Kommunen nehmen zu.
- ▶ Die konjunkturelle Erholung wird die Probleme der Kommunen temporär lindern, sie aber nicht dauerhaft lösen. Wenn selbst in einem Jahr des unerwartet hohen Wachstums für die Mehrheit der Kommunen keine Trendumkehr absehbar ist, können sich die Kommunen nicht gegen zukünftig wieder drohende Einnahmeverluste wappnen.
- ▶ Nach wie vor sind die bundesgesetzlich normierten Soziallasten das größte Ausgabenproblem der Kommunen. Die Alterung der Gesellschaft wird zwangsläufig zu weiter steigenden Sozialausgaben führen.

---

# Fazit: Geringer Handlungsspielraum für Kommunen - Spardruck bleibt

---

- ▶ Die Kommunen beabsichtigen daher im Vergleich zum vorigen Jahr noch häufiger, kommunale Steuern und Gebühren zu erhöhen. Die finanzielle Belastung für die Bürger wird sich also vielfach deutlich erhöhen.
- ▶ Gleichzeitig wollen die Kommunen ihre Bemühungen, verwaltungsintern zu restrukturieren, ausweiten und noch intensiver die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Kommunen und privaten Partnern ausloten.
- ▶ Eine Gemeindefinanzreform kann sich nicht nur auf die Stabilisierung der Einnahmeseite beschränken, sie müsste das Problem der dynamisch wachsenden Sozialausgaben wie auch die erkennbar wachsende Disparität angehen.

Ernst & Young

Assurance | Tax | Transactions | Advisory

**Die internationale Ernst & Young-Organisation im Überblick**

Die internationale Ernst & Young-Organisation ist einer der Marktführer in der Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Transaktionsberatung sowie in den Advisory Services. Ihr Ziel ist es, das Potenzial ihrer Mitarbeiter und Mandanten zu erkennen und zu entfalten. Die 141.000 Mitarbeiter sind durch gemeinsame Werte und einen hohen Qualitätsanspruch verbunden.

Die internationale Ernst & Young-Organisation besteht aus den Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited (EYG). Jedes EYG-Mitgliedsunternehmen ist rechtlich selbstständig und unabhängig und haftet nicht für das Handeln und Unterlassen der jeweils anderen Mitgliedsunternehmen. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach britischem Recht und erbringt keine Leistungen für Mandanten. Weitere Informationen finden Sie unter [www.de.ey.com](http://www.de.ey.com)

In Deutschland ist Ernst & Young mit über 6.900 Mitarbeitern an 22 Standorten präsent. „Ernst & Young“ und „wir“ beziehen sich in dieser Präsentation auf alle deutschen Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited.

© 2011  
Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
All Rights Reserved.

Diese Präsentation ist lediglich als allgemeine, unverbindliche Information gedacht und kann daher nicht als Ersatz für eine detaillierte Recherche oder eine fachkundige Beratung oder Auskunft dienen. Obwohl sie mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt wurde, besteht kein Anspruch auf sachliche Richtigkeit, Vollständigkeit und/oder Aktualität; insbesondere kann diese Präsentation nicht den besonderen Umständen des Einzelfalls Rechnung tragen. Eine Verwendung liegt damit in der eigenen Verantwortung des Lesers. Jegliche Haftung seitens der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und/oder anderer Mitgliedsunternehmen der internationalen Ernst & Young-Organisation wird ausgeschlossen. Bei jedem spezifischen Anliegen sollte ein geeigneter Berater zurate gezogen werden.